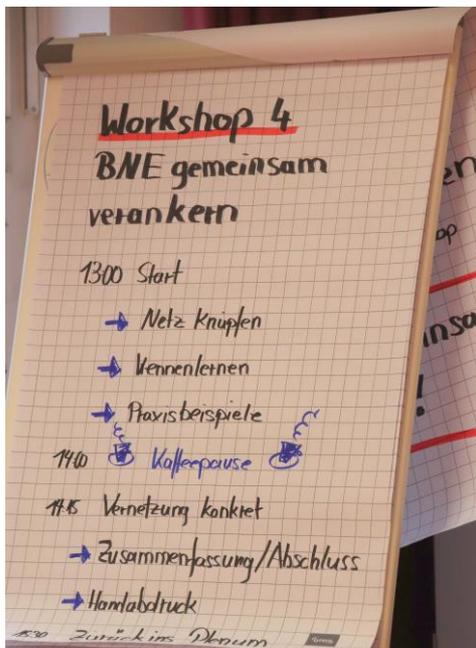


Gemeinsam in die Zukunft-Bildung - für nachhaltige Entwicklung in der Kita (er-)leben

Bayernweiter Fachtag der ANU Bayern e.V. am 13.11.2018

Workshop 4: BNE gemeinsam verankern, 13.00 – 15.30 Uhr

Johanna Krause, UmweltBildungKultur UG, aufgrund des Protokolls von Andreas Müller



Vorstellung Referentin:

Kurzfristige Übernahme des Workshops von Ulrike Schaefer

Johanna Krause: Erzieherin, Kunsthistorikerin, Prozessmoderatorin für Kinder- und Jugendbeteiligung, Selbständig (UmweltBildungKultur UG)

Arbeitsfelder / Tätigkeiten

- Landeshauptstadt München, Baureferat (Gartenbau) Bürgerbeteiligung (vor allem Kinder und Jugendliche) für städtische Grünflächenplanung
- Referentin am PI für die Zusatzqualifikation „Partizipation“ und als Referentin für Bildung für nachhaltige Entwicklung

1. Einstieg

Als Einstieg wurde mit allen Teilnehmer*innen ein Netz geknüpft. Dazu wurde ein Wollknäuel einander zugeworfen mit der Fragestellung: Was heißt für mich Vernetzung? Wer das Wollknäuel hatte äußerte die eigenen Gedanken zu der Frage, behielt das Schnurstück in der Hand und warf das Wollknäuel an eine*n andere*n Teilnehmer*in weiter. So entstand ein Netz als Symbolik für die Vernetzung.

Antworten der Teilnehmer*innen:

Vernetzung:

- ist der Boden für alles Weitere
- bietet Sicherheit
- ermöglicht verschiedene Perspektiven
- macht den Blick über den eigenen Tellerrand möglich
- bedeutet Kooperation
- bedeutet Austausch
- bietet Kontakte
- Kennenlernen anderer Menschen
- Lässt Menschen finden die ähnliches tun
- bedeutet Miteinander

- neue Akteure werden eingebunden
- fördert Verständnis und Toleranz
- bündelt und nutzt Ressourcen vor Ort
- verbindet Institutionen
- lässt etwas Neues entstehen
- statt Konkurrenz gemeinsame Ziele finden und verfolgen
- gemeinsam stark als Partner
- es lassen sich Synergien nutzen
- Gegenseitige Hilfestellungen

Zum Abschluss wurden Hauptaspekte zusammengefasst und auf die Stärke und Tragkraft einer guten Vernetzung verwiesen aber auch darauf dass jeder für seinen Part (sein Netzstück) verantwortlich ist. Um Darzustellen was passiert wenn das nicht der Fall ist, haben einige TN ihr Seilstück losgelassen, das Netz wurde brüchig und schwach.

2. Kennenlernen

Zum Kennenlernen haben sich die TN nach ihren Tätigkeitsbereichen an verschiedenen Positionen im Raum aufgestellt.

1. Position: direkte pädagogische Arbeit mit Kindern
2. Position: Fachberatungen, Tätige in Verwaltung und Administration
3. Position: Umweltbildner*innen
4. Position: Tätige in Aus- und Weiterbildung

Aus allen Bereichen waren Vertreter*innen vertreten.

3. Vorstellung von Praxisbeispielen

Beispiele guter Praxis für Vernetzung / Verankerung

- in der Kommune
- eines Trägers
- verschiedener Akteure / Gremienarbeit

Beispiel 1, Kommune:

Kita Sattlertor, Forchheim Oberfranken

Errichtung eines nachhaltigen Kindergartenbaus

- Gemeinsam mit einem Trägerverein von Bau- und Jugendamt, dem Bürgermeister, einem Baubiologen sowie den Eltern und Kindern der Einrichtung, wurde der komplette Neubau der Kita geplant und umgesetzt

Müllprojekt

- Mit einem Müllprojekt ist es der Kita gelungen, in der Gemeinde verschiedene Akteure zu vernetzen und zum gemeinsamen Handeln zu motivieren
- Langfristig setzen sich die Kinder und Erwachsene mit Müll auseinander und achten auf Mülltrennung und –vermeidung, Elternabende zum Thema Konsum wurden veranstaltet, Repaircafes, Tauschringe, Aktionstage und Flohmärkte

werden veranstaltet um Eltern und das Umfeld einzubeziehen und das Thema immer wieder präsent zu machen

Beispiel 2, Träger:

Landesbund für Vogelschutz und Kindergarten in Hilpoltstein

Der Kindergarten ist ein öffentlicher Kindergarten in Hilpoltstein

Der Träger:

- Regelmäßige Schulungen des Trägers zu BNE
- Klare Vorgaben des Trägers zur ökologischen Orientierung
- Nachhaltige Ausrichtung des Hauses (Verpflegung, Spielmaterialien, Hauswirtschaft)
- Gemeinsame Erstellung von Bildungsmaterialien von Träger und Kita
- Bildungsmaterialien werden in der täglichen pädagogischen Arbeit eingesetzt
- Neue Projekte des Trägers werden in der Kita durchgeführt
- Enger Kontakt Träger – Kita
- Transparenz des Trägers
- Träger steht hinter dem Team

Mitarbeiter*innen:

- müssen sich zur ökologischen Orientierung bekennen, bereit sein für kontinuierliche Fort- und Weiterbildung und Selbstreflexion, regelmäßige Supervision

Kooperationen:

- Umweltstation Rothsee (LBV)
- Stadt (Teilnahme der Kita an städt. Aktivitäten, z. B. Stadtfest)

Zusammenarbeit mit Familien / Transparenz für Familien:

- Eltern können hospitieren
- Eltern können mit ihren Qualifikationen Angebote in der Kita machen
- Gemeinsame Aktionen

Beispiel 3, Gremienarbeit verschiedener Akteure

ANU Fachgruppe BNE im Elementarbereich

- Entstanden auf Wunsch bei BNE Fachtag im Herbst 2012 (Leuchtpol) in Nürnberg -> war klarer Auftrag an ANU Bayern
- Fachgruppe seit 2013 für ganz Bayern aktiv
- Zielgruppe: pädagogische Fachkräfte aus Kindertagesstätten, Vertreter*innen aus Fort- und Weiterbildung, Vertreter*innen von Institutionen und Initiativen, Vertreter*innen des Ministeriums...
- Ziele: Bayernweite Vernetzung und Austausch von Akteuren im Bereich BNE im Elementarbereich; Verankerung von BNE im Elementarbereich; Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit
- Der heutige Fachtag ist aus der Fachgruppe entstanden

Arbeitskreis BNE in Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt München

- Entstanden durch die Anregung von Teilnehmenden der Zusatzqualifikation BNE (Kinder gestalten die Zukunft)
- Organisiert und begleitet vom Pädagogischen Institut
- Treffen finden zwei Mal im Jahr, halbtägig statt

- Zielgruppe: pädagogische Mitarbeiter*innen aus der Praxis, Fachleute von Freien Trägern, NGO's, Beratungsstellen, städtische Fachstellen, Unternehmen der Versorgung...
- Themen: Information und Input zu BNE, Austausch und Vernetzung, Verankerung von BNE in Einrichtungskonzeptionen
- Die Broschüre mit Praxisbeispielen „Wir gestalten Zukunft – jetzt! Ist im Arbeitskreis entstanden

4. Vernetzung konkret

Die Teilnehmer*innen bilden drei Kleingruppen, in denen jeweils mindestens ein*e Vertreter*in aus den vier verschiedenen Tätigkeitsbereichen vertreten ist (päd. Arbeit mit Kindern; Aus- und Weiterbildung, Umweltbildung, Fach- und Administrationsebene)

Die Aufgabe: Sammeln welche Möglichkeiten und Ideen von Vernetzung der verschiedenen Tätigkeitsbereiche vorhanden sind, was evtl. auch schon gemacht wird. Als Ideengenerator wurden Beispiele und Möglichkeiten für Zusammenarbeit, Präsentation in der Öffentlichkeit und Öffnung der Einrichtung / Institution an eine Pinnwand vorgestellt.

In den Kleingruppen

- Die TN stellen sich gegenseitig mit ihren Arbeitsfeldern und Tätigkeitsbereichen vor
- Austausch zu bisheriger Vernetzungsarbeit
- Sammlung von (neuen) Ideen
- Evtl. Vernetzung verschiedener TN in den Kleingruppen

5. Zusammenfassung / Abschluss

Nach einer kurzen Zusammenfassung des Workshops wurden die konkreten Handlungsoptionen die in den Kleingruppen entstanden sind gesammelt und auf die vorbereitete Hand (Metaplan) geschrieben.

Handabdruck: „Was nehme ich mit“? (konkrete Handlungsoptionen)

- Vorhandene Strukturen vor Ort nutzen/Kooperationen suchen
- Gemeinsame Haltung entwickeln durch Teamfortbildung
- Kontakt zw. Verbraucherzentrale und Stadt München in Bezug auf Nachhaltigkeit bei der Beschaffung von Spielzeug/Materialien für Einrichtungen geplant
- Modellprojekte entwickeln von Fachakademien mit einer Modell-KiTa vor Ort
- Erkenntnis, dass viele an dem Thema arbeiten und man nicht alleine mit diesem Thema ist
- Neue Kooperationspartner aus der eigenen Region hier kennengelernt
- Leiter/innen-Konferenzen als Forum für das Thema erkannt
- Austausch von Theorie-Lehrkraft, Fachakademie f. Sozialpädagogik und Praxis in Einrichtung (Hospitationen) geplant

Rückmeldung der Teilnehmenden:

- Spannend, welche Ideen für die Ausbildung vorhanden sind
- Erkenntnis, dass es regionale Unterschiede gibt, auch Stadt-Land
- Für die Vernetzung ist die Rückmeldung vom Träger wichtig, vor allem im Hinblick auf Finanzen
- Erkenntnis, dass Ziele nicht zu hoch gesetzt werden sollten, sondern an Team und Kinder angepasst sein müssen
- Die Umsetzung von BNE ist bei kleinen Trägern leichter, da diese flexibler sind, als bei großen Trägern wie der Landeshauptstadt München

Ergebnishand fürs Plenum

